

Vereinsnachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **90 (1983)**

Heft 12

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

tung der Käufer wird durchwegs das hohe Niveau der US-Valuta genannt. Daher orientiert sich der Einkäufer einmal mehr auf dem Devisenmarkt. Zum Thema US-Dollar wird hüben und drüben eifrig diskutiert, werden kurzfristige und langfristige Prognosen abgegeben. Die Tatsache verhält sich jedoch nun schon seit einigen Monaten ähnlich wie das Wetter. Daher bauen sich die Einkäufer ihre eigenen, individuellen Grundlagen bezüglich dem richtigen Zeitpunkt für das Einkaufen auf, was zu Streuungen im Handel führt und gute Voraussetzungen schafft.

Eine weitere Tatsache ist jedenfalls, dass der US-Dollar per 17. November wieder auf dem abnormal hohen Niveau von 2.19 schloss.

Australien

Die AWC stützte erneut den Marktpreis, da das Angebot gross und die Nachfrage klein war. Ebenso kam Wolle in den Handel, welche unter der grossen Trockenheit litt und daher qualitativ nicht vollkommen befriedigte. Feinere Wollen tendierten etwas teurer, gröbere unverändert. Die AWC verfügt zur Zeit über einen Stock von ca. 1,25 Mio. Ballen und übernahm in der Woche vom 14.–18. 11. 83 rund 40% des Angebots.

Südafrika

Unter allgemeiner guter Beteiligung der Käufer konnte das Angebot zu 92% geräumt werden. Am Kap liegt die Preisbasis noch immer rund 5% unter denjenigen von Australien. Auch hier zeigten feinere Wollen eine festere Tendenz.

Neuseeland

Die Auktionen brachten keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vormonat. Hauptkäufer waren China, Osteuropa und die lokalen Industrien.

Südamerika

Bedingt durch den hohen Dollar ergaben sich tiefe Offerten, was die Anbieter veranlasste, eher mit Zurückhaltung zu reagieren. Unverkaufte Wolle wird sich somit aufbauen und auf bessere Preise hoffen. Die Angebote beschränken sich zur Zeit auf gröbere Qualitäten.

Mohair

Auf der Auktion vom 10. 11. 83 wurden in Port Elisabeth 2278 Ballen, ca. 345 000 kg, angeboten und restlos vom Handel übernommen. Für europäische Währungen reduzierten sich feine Kids um ca. 2,5%, hingegen erhöhten sich Adults bis zu 5%. Für die letzten Auktionen der Wintersaison (22. 11. und 6. 12.) werden ca. 2300 Ballen erwartet. Daraus ergibt sich eine Reduzierung des Gesamtaufkommens an Mohair aus der Kapregion um 18% gegenüber den Vorjahren.

In Texas ist die laufende Schur praktisch ausverkauft; Vorverkäufe für das Frühlingsgeschäft liegen bereits bei ca. 30%.

Die Türkei soll grosse Mengen in die UdSSR verkaufen; die verfügbaren Mengen werden knapp, eine Reduzierung der Preise ist somit nicht zu erwarten.

Aus dieser Betrachtung ergibt sich für den Käufer keine glückliche Situation, muss doch weiterhin mit einem abnormal hohen Preis gelebt werden. Regulieren wird wieder einmal der Konsument.

Die hohen Mohairpreise werden bestimmt mit den neuen Kollektionen auf die entsprechenden Produkte umgelegt und beeinflussen ziemlich stark das Kaufverhalten. Ein wichtiger Indikator für das weitere Anhalten des Mohair-Booms könnte die Pitti Filati in Florenz anfangs 1984 werden.

An.

Literatur

«Die Geschichte der Datenverarbeitung» von Robert Weiss

Einfach und prägnant, aber dennoch historisch und technisch fundiert schildert der EDV-Fachjournalist Robert Weiss in seiner «Geschichte der Datenverarbeitung» die Entwicklung von den ersten Zahlensystemen um 5000 v. Chr. bis zum vollständig integrierten Bürokommunikationssystem unserer Zeit. Neben der chronologischen Geschichtsschreibung enthält die vom EDV-Hersteller Sperry herausgegebene Broschüre aber auch Kapitel über den Stellenwert der Datenverarbeitung in der Kulturgeschichte, das Wesen der Information und der Informationsverarbeitung, die Einsatzbereiche der modernen Computer sowie eine generelle Beurteilung der EDV-Entwicklung aus der heutigen Sicht. Die «Geschichte der Datenverarbeitung» ist angesichts der wachsenden «elektronischen Herausforderung» sowohl für Laien als auch für Fachleute ein aufschlussreiches und lesenwertes Nachschlagewerk. Die 44-seitige, illustrierte Broschüre kann gegen eine Schutzgebühr von Fr. 5.– direkt bei der Sperry AG, Dokumentation, Hardturmstrasse 161, 8021 Zürich, bestellt werden.



**Schweizerische Vereinigung
von Textilfachleuten**

Weiterbildungskurs Nr. 1 Seide von der Raupe bis zum Stoff

21. und 28. 10. 1983

Die Weiterbildungs-Kommission hatte eine glückliche Hand, einen Wunsch des «Seidenclubs» auf Durchführung eines Seidenkurses aufzunehmen und zu organisieren.

ren, haben sich doch 84 Teilnehmer angemeldet. Das Spektrum umfasste Damen und Herren vom Lehrling bis zum Direktor, vom Garnhändler/Importeur über Webe- rei, Wirkerei, Konfektionär bis hin zum Textil-Detail- listen, welche ihr Kommen nicht zu bereuen hatten.

1. Tag 21.10.1983

Niemand geringerer als Adolf Faes, Präsident des «Seidenclubs», Vorstandsmitglied der Europäischen Seidenpropaganda-Kommission und Mitglied der Geschäftsleitung einer bekannten Zürcher Seidenhandelsfirma eröffnete nach den Begrüßungsworten vom Präsidenten Xaver Brügger den Reigen der Referenten.

Er verstand es ausgezeichnet, die Zuhörer sofort für das edle Material zu begeistern mit Anschauungs-Material zum Anfassen und Fühlen, Projektionen und mit einem gehaltvollen und gut fundiertem Referat. Dieses gliederte sich in Legende und Geschichte der Seide, das hauptsächlich Vorkommen der Seidenraupe, ihrer Nahrung, ihrer Lebensweise in der Natur und in der Zucht.

Viele Zuhörer konnten wohl zum ersten Mal Cocons oder Seidenflotten aus Grège, Schappe und Bourette in den Händen halten oder sich den Unterschied zwischen Maulbeerspinner (*Bombyx Mori*) und Eichenspinner (*Antheraea Mylitta*) und deren Produkte erklären lassen. In der Diskussion konnte der Referent sogar Auskunft geben über die Pflege von Kleidungsstücken aus Wildseide. Man könnte Adolf Faes das Attribut eines «Dr. silk» verleihen.

Als zweiter Referent sprach Peter Willi, Fabrikationschef der Abraham AG. Zürich über die Kreation – von der Idee zum Produkt. Er führte aus, dass die Seide, welche kein ganzes Prozent der Produktion an Textilfasern ausmacht, das Schmuckbedürfnis des Menschen am ehesten zu befriedigen vermöge und vom Stoffkreatur ein grosses Wissen um deren Eigenschaften und Verwendungszwecke verlange. Kreation ist die Sichtbarmachung einer Idee, welche vom Markt, vom Material und vom Stylisten beeinflusst wird. Die Verwirklichung einer Idee, also einer Stoffmusterung, erfordert einen Zeitbedarf von ca. 15–20 Wochen. Der Referent setzte sich auch mit der Inspiration zu einer Kreation und zu einer ganzen Kollektion auseinander. Die wichtigsten Fabrikationszentren sind heute noch Como, Lyon und Zürich. Der wohl berühmteste Seidenstoffkreatur der Gegenwart, Gustav Zumsteg, Inhaber der Abraham AG., Zürich, sieht das Geheimnis seiner Kollektion in der Prägung eines «Images», dem Ausdruck einer «Message» und dieses auf einem qualitativ hohen Niveau. Mit Seide seien schon immer die schönsten und wertvollsten Produkte entstanden.

Hans-Rudolf Gattiker, Fachlehrer STF, brachte den Kursteilnehmern die Gewebeerstellung, nämlich die Vorarbeiten zum Weben, das Weben und die Bindungen nahe, sowie eine elementare Warenkunde. Der gut fundierte und aufgebaute Vortrag konnte dank den abgegebenen Unterlagen gut verfolgt und erfasst werden. Die Broschüre wird den Teilnehmern auch zu Hause als willkommenes Nachschlagewerk dienen.

2. Tag 28.10.1983

Die Referate des zweiten Tages standen unter dem Zeichen der Weiterverarbeitung der Seide.

Textilingenieur Hans Uhler von den Textil-Werken Blumenegg AG. Goldach behandelte die Themen Vorbehandlung, Färben, Drucken, Veredeln und Appretieren, sowie Pflege und dies immer auch im speziellen Hinblick

auf die Seide. Das vielschichtige Gebiet wurde vom fachlich bestens ausgewiesenen Referenten leicht fasslich dargebracht und vermittelte den wahren Eindruck, dass trotz hochentwickelten Maschinen auch auf diesem Gebiet der Textilindustrie bestens ausgebildete und qualifizierte Fachkräfte nötig sind. Den Teilnehmern wurden anhand von Mustern die Unterschiede zwischen Direktdruck, Aufdruck, Ätzdruck und Reservedruck erklärt und Dias veranschaulichten die verschiedenen Vorgänge in einem Ausrüstbetrieb.

Der Kursleiter des 2. Tages, Robert Horat, in Firma Stehli-Seiden AG., konnte zu Beginn des Nachmittages ausser Programm eine kleine Sensation ankündigen. Die Familie von H. Frei, Direktor der Siber Hegner-Textil AG führte die höchste Anwendung der Seide vor, nämlich japanische Kimonos für Frau und Kinder. Die Vorführung war umrahmt mit einer kleinen Ausstellung weiterer japanischer Bekleidungsstücke aus Seide. Herr Frei erklärte die traditionelle und kultische Bedeutung des Kimonos und kam auch auf dessen Preis zu sprechen, der unsere europäischen Preisvorstellungen für ein Kleidungsstück um ein hundertfaches übersteigt. Die sehr sympathische Vorführung wurde mit grossem Applaus verdankt.

Der letzte Vortrag im Rahmen des Kurses galt dem Thema: Was man aus Seide machen kann – Gang durch die Konfektion; und wurde vom Fachlehrer an der Abteilung Bekleidungstechnik der STF, Walter Herrmann, in brillanter Weise gehalten.

Auch von diesem Fachlehrer wurde eine höchst interessante und lehrreiche Dokumentation abgegeben über Organisation eines Konfektionsbetriebes, Arbeitsabläufe, Schnittanfertigung bis hin zu den anwendbaren Nähten. Der gezeigte Film aus einem industriellen Hemdenbetrieb einer Markenfirma in der BRD gab einen Einblick, aber auch einen etwas zwiespältigen Eindruck, in die Problematik eines Konfektionsbetriebes mit Standort Industrienation Westeuropa. Immer mehr muss automatisiert werden, um gegen die Herstellungskosten in Niedriglohnländern bestehen zu können. Obwohl es weiterhin geschultes Personal braucht, wird die Arbeit immer monotoner.

Aus den Diskussionen nach den Referaten ging hervor, dass am Kurs auch Fachleute aus Textil- und Bekleidungsindustrie teilnahmen. Aber alle Fachfragen konnten von den Referenten sachlich beantwortet werden.

Zum Schluss sei noch der Film «Welt der Textilien – Textile Streiflichter» der Koordinationsstelle für Nachwuchsförderung der Textil- und Bekleidungsindustrie erwähnt und festgehalten werden: «Textil hat Zukunft». Darum befassen sich Firmen, Verbände und die STF um Ausbildung und auch die Weiterbildungskurse der SVT dürfen dazu gezählt werden.

Die Kursteilnehmer am «Seidenkurs» waren über die Organisation und das Gebotene sehr befriedigt, was nicht zuletzt mit Neueintritten während des Kurses in die Vereinigung, welche heute 2048 Mitglieder zählt, manifestiert wurde.

Man möchte wünschen, dass dieser Seidenkurs in einem späteren Jahr wiederholt werde.

Ein Kursteilnehmer mit langjähriger Berufserfahrung

Weiterbildungskurs 2: Gesund in die Zukunft

Der von der Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten im Rahmen des Weiterbildungszyklus 1983/84 am 4. November 1983 in Wurmsbach durchgeführte Kurs «Gesund in die Zukunft» darf sicher mit Recht als aussergewöhnlich bezeichnet werden. Dem geistigen Vater, Organisator und Leiter dieser Tagung, Piero Buchli, Lichtensteig, kann zu seiner Idee und deren vorzüglichen Realisierung nur gratuliert werden.

Sicher mag der eine oder andere mit gewissen Vorbehalten an den Tagungsort – Frauenkloster mit Töcherschule – gekommen sein. Aber schon die Begrüssung durch Sr. Sylvia hat alle Bedenken zerstreut und man fühlte sich wohl in den Räumen, welche vom fröhlichen Geist der kleinsten Schülerin bis zur Äbtissin erfüllt sind.

Das erste Kursthema war den aktuellen Wirtschafts- und Konjunkturfragen gewidmet. Der bekannte Wirtschaftsexperte, Dr. Michael Gal, stellvertretender Direktor der Schweizerischen Bankgesellschaft in Zürich, verstand es ausgezeichnet, die rund 25 Manager über die zukünftigen Entwicklungen im internationalen Währungsbereich, welche bei weitem nicht frei von Hindernissen sind, in packender Art und Weise zu orientieren. Die Gefahren, welche die internationale Schuldensituation für das Währungssystem und letztlich für die freie Welt überhaupt in sich birgt, können kaum überschätzt werden. Zudem droht der Würgegriff des Protektionismus, den freien zwischenstaatlichen Güter- und Kapitalverkehr zu behindern. Im internationalen Devisenhandel ist die Anzahl der frei handel- und konvertierbaren Währungen stark im Sinken begriffen.

Ein Lichtblick in dieser doch eher grauen Währungslandschaft ist der in Gang gekommene Wirtschaftsaufschwung, vorab in den USA. Für die Behörden besteht nun die Aufgabe darin, einen dauerhaften und inflationsfreien Wirtschaftsaufschwung durch Schaffung möglichst günstiger Rahmenbedingungen zu fördern. Ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum würde auch den Weg zur Bewältigung des internationalen Verschuldungsproblems ebnen helfen. Dr. Gal ist ebenfalls der Überzeugung, dass die gewaltigen Probleme der anstehenden Strukturanpassungen nur bei möglichst grosser Freiheit an den internationalen Güter- und Devisenmärkten überhaupt gelöst werden können.

Nach dem Mittagessen durften die Kursteilnehmer die kürzlich sorgfältig renovierten Klostergebäulichkeiten besichtigen. Bereitwillig erzählte die Äbtissin, Sr. Clara Romer, vom Klosterleben und von den Freuden und Leiden des Alltags. Die interessierten Zuhörer mussten feststellen, dass auch Klosterfrauen mit Problemen konfrontiert werden, doch scheinen diese das ausgesprochen fröhliche «Betriebsklima» nicht beeinträchtigen zu können.

«Mit 80 noch lachen» war ein weiteres Tagungsthema. Es referierte der bekannte Facharzt am Institut für Sozial- und Präventivmedizin an der Universität Zürich, Prof. Dr. Kurt Biener. Wahrscheinlich jeder einzelne erforschte sein Gewissen, wenn Prof. Biener die Gefahren aufzeigte, welche überflüssige Pfunde, übermässiger Konsum von Tabak und Alkohol, sowie Mangel an Bewegung mit sich bringen. Sind alle diese Sünden noch mit unsachgemässer Ernährung, mit Sorgen und Nöten gekoppelt, sinkt die statistische Lebenserwartung des Menschen. Prof. Biener verstand es vorzüglich, sein «le-

bensgefährliches» Thema den Anwesenden zu vermitteln und humorvoll aufzulockern. Es war ein Genuss zuzuhören, keine Spur von Stress und jedermann musste sich entlastet und befreit fühlen von der Alltagslast. Man wähte sich manchmal in einem Hörsaal an der medizinischen Fakultät, wenn sich der Professor ein «Opfer» ausgesucht hatte. Wie gut Prof. Dr. K. Biener Beruf, Freizeit und Hobby zu verbinden weiss, hat er in entzückenden Gedichtbändchen niedergeschrieben. Davon zwei Kostproben:

Lieber einmal still verzichten,
als im Stress zugrunde richten.
Lieber einmal weise schweigen,
als den andern Ehrgeiz zeigen.
Lieber einmal zweiter sein,
dafür Zeit im Sonnenschein.

Man muss einmal verweilen können,
muss einmal fort von Stress und Braus,
muss einmal sich auch Ruhe gönnen,
sonst setzt – bumms – das Mötörli aus!

Den Abschluss der Tagung bildete eine im Turntenue durchgeführte Sport- und Spielstunde unter der charmannten Leitung von Frl. Myrta Häusler, Turnlehrerin ETH. Die Übungen gingen nicht mehr so elegant wie vor ...zig Jahren und da und dort waren einige Fettpolster unbezwingbare Hindernisse. Schweissperlen kollerten, die Pulsfrequenzen stiegen auf 180 minus Alter, wobei der Berichterstatter nicht genau feststellen konnte, ob für letzteres die eigenen Leistungen oder die graziösen Darbietungen der Lehrerin verantwortlich waren.

Nur zu rasch ging ein inhaltsreicher Tag zu Ende, der es eigentlich verdient hätte, wenn er von etwas mehr Interessenten miterlebt worden wäre.

Ko.